



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

63 (7.2.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213801)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Belegpreis: In Mannheim u. Umgebung vom 7. bis 13. Februar 1924: 50 Gold-Pf. Die monatliche Belegpreisverpflichtung ist bei 1.50 Gold-Pf. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Bezahlung pro ein- monatlicher Kassa-Konto für 10 Goldpennig ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Eine Sensation Lloyd Georges

Scheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau!

Die Entente im ganzen und London, Paris und Washington im besonderen haben wieder einmal eine Sensation Lloyd Georges bei sich von der „Newport World“ ausstrahlen lassen, die nun unter großer Aufmachung die Meldung bringt, daß nach Mitteilungen Lloyd Georges während seiner, Lloyd Georges, Anwesenheit von Paris während der Pariser Friedensverhandlungen mit Clemenceau ein Geheimabkommen abgeschlossen, das eine vollständige Kapitulation Wilsons vor den französischen Machtgeboten am Rhein darstelle. Das Abkommen solle Frankreich gestatten, das

Seine Rheinlinie befestigt

zu haben. Weiter hat Lloyd Georges erklärt, daß er durch die wütenden Angriffe im Unterhause seinerzeit veranlaßt wurde, Paris während der Friedensverhandlungen zu verlassen. Wegen des Geheimvertrags sei er von manchen Seiten in England zu Unrecht angegriffen worden. Er habe das Dokument vom Auswärtigen Amt vor wenigen Tagen erhalten.

Der „Evening Standard“ schreibt, es sei klar, daß Lloyd Georges Abwesenheit dazu benutzt wurde, den wankelmütigen Wilson umzustimmen, der fonderbarerweise dem viel unbedeutenderen Plan der französischen Kontrolle über das Saargebiet außerordentlich abgeneigt gewesen sei. Frankreich wolle nunmehr Einzelheiten des Abkommens veröffentlichen, um sich zu rechtfertigen. Daher die Erklärungen Lloyd Georges. Dieser sei immer gegen die Befestigung deutscher Gebiete gewesen, um sein neues Völkervertrag zu schaffen und Deutschland zahlungsfähig zu erhalten. Er sei von General Smuts darin unterstützt worden. Das Blatt sagt über die damaligen Intrigen im englischen Unterhause, die seinen damit erlaubt worden, daß Lloyd Georges nach seiner Rückkehr von Paris den dortigen Machenschaften gewungenermaßen zustimmen mußte. Lloyd Georges Ansichten über einen dauernden Frieden bei einer Anordnen Deutschlands stünden in Widerspruch mit dem Inhalt der Dokumente, die Frankreich jetzt veröffentlichten wollen, um den Beweis zu erbringen, daß seine Politik Deutschland gegenüber von Lloyd Georges immer gebilligt worden sei.

Nach dem diplomatischen Berichterstatter des Evening Standard, sei die Aufmerksamkeit Radonalds auf die in der „Newport World“ veröffentlichte Mitteilung gelenkt worden. Radonald habe um einen sofortigen Bericht über die ganzen Umstände erlangt. Dieser werde bereits vorbereitet.

Paris versucht zu dementieren

Ueber die von Lloyd Georges der Newport World gemachte Erklärung wird in Paris folgende Note herausgegeben:

„Die französische Regierung behält sich vor, auf die Behauptung Lloyd Georges zu antworten, wenn sie im Besitze des genauen Wortlautes ist. Für den Augenblick beschränkt sie sich auf die Erklärung, daß sie nicht erst den Tod des Präsidenten Wilsons abgewartet hat, um die Zustimmung der britischen Regierung zu der Veröffentlichung des Gelbbuches zu erlangen, das die Schriftstücke über die Ausarbeitung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Sicherheit Frankreichs und den Garantiepost enthält. Am 24. Dezember 1923 seien St. Austre die hierauf bezüglichen Bestimmungen erteilt worden, der vor dem 8. Januar die nötigen Schritte unternommen habe. Die französische Regierung kenne kein Geheimabkommen, auf das sich die Unterstellung Lloyd Georges beziehen könne. Es ist kein Geheimabkommen zwischen Lloyd Georges und Clemenceau und Wilson abgeschlossen worden. Wenn Unterhandlungen zwischen ihnen während der Abwesenheit Lloyd Georges in London stattgefunden haben, so ist dieser bei seiner Rückkehr unterrichtet worden und hat am 22. April 1919 seine Zustimmung erteilt.“

Der diplomatische Mitarbeiter der Haasanstalt hat gestern Lordieu die Londoner Bräuterei vorgelesen, die die Erklärung Lloyd Georges in der „Newport World“ wiedergibt. Lordieu, der bekanntlich den größten Anteil an der Ausarbeitung des Versailles-Vertrags genommen hat, beschränkte sich darauf, dem Haasvertreter folgende kurze Erklärung zu geben, mit der Ermächtigung zur Veröffentlichung: „Das ist eine Lüge!“ Es hat kein Geheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau gegeben. Lloyd Georges ist von unseren Berechnungen nichts bekannt gewesen.“

Lordieu ist bekannt als sehr temperamentsvoller Mann. Ob dem Dementi unbedingt Glauben zu schenken ist, wird sich bald erweisen. Auf alle Fälle kann Lloyd Georges diese Behauptungen nicht a la carte erfinden haben. Wie stehen jedenfalls vor unsern bescheiden Auslanderkennern der „betruhbaren“ Wallonen England und Frankreich.

Deutschland und Frankreich

Der Empfang des deutschen Botschafters

Durch Poincaré wird, wie verlautet, wahrscheinlich am heutigen Donnerstag oder am Freitag in Paris, während die Heberreichung des Begleitungsbescheides im Elysée nächste Woche erfolgen dürfte.

Vorläufig noch keine Beantwortung

Amlich wird in Paris erklärt, daß Poincaré z. Zt. durch die Kammerdebatten in Anspannung genommen sei. Es sei deshalb noch nicht bestimmt, ob und wann die in den letzten Tagen eingelaufenen deutschen Noten beantwortet werden.

Beneid für eine deutsch-französische Verständigung

In den Ausschüßungen der beiden höchsten Räten wurde gestern ein deutscher Antrag, den Bericht Beneid für das Plenum zu bringen, nicht angenommen. Beneid erstattete den Bericht trotzdem vor einem der Ausschüsse. Er legte dar, daß er mit dem Abschluß des deutsch-französischen Vertrags die erste Periode in der Nachkriegsgeschichte seines Landes als beendet ansehe. Die neue Periode im Leben des englischen Arbeiterlöhns werde seiner Ansicht nach eine englisch-französische und eine deutsch-französische Verständigung bringen. Insbesondere Beziehungen zu Deutschland seien immer freier gewesen. Die Verständigung über die Reparationsfrage, insbesondere die dabei beschliffen sein. Bezüglich des deutsch-französischen Vertrags äußerte sich Beneid ähnlich wie seinezeit in London.

Aus Esaffanows Geheimarchiv

Die Veröffentlichungen der „Völkischen W.“ aus Esaffanows Geheimarchiv, die sich bislang vorwiegend auf Weltanschauungen erstreckten, kommen nunmehr zum 30. Juli, an dem in Petersburg die endgültige Entschcheidung fiel. Wesentlich neues Licht erstrahlt man auch jetzt nicht. Inzwischen zeigen die Entwürfe vom 30. Juli, daß der Zar doch noch bis zum letzten Augenblick geschwankt hat. Am Vormittag des 30. Juli hat darnach der Zar die allgemeine Mobilmachung nach ganz entgegengelehnt und schließlich sogar ein Teilgespräch mit Sachowinow kurz abgebrochen. Darauf hat dann Esaffanow und der Generalmajor Tatjischtschew nach Peterhof gefahren, wo sie den Jaren in einstündiger Audienz zusammen bearbeitet haben. Esaffanow hat alle Bemerkungen der Unberücksichtigung des Krieges dargestellt und behauptet, daß allem Aufsehen nach Deutschland es auf einen Zusammenstoß ankommen lassen wolle. Der Zar hat trotzdem darauf nicht eingehen wollen. Er ist sogar zu Tatjischtschew zurück und unversöhnlich geworden und hat erst zuletzt nach nachlässigen inneren Kampf zurückgewichen. Die Entwürfe schließen: „Dabei habe E. M. doch noch die Hoffnung, ein Mittel zu finden, um die allgemeine Mobilmachung nicht zu einem unabwehrbaren Kampf zu machen. Zu diesem Zwecke richtete E. M. am selben Tage ein Telegramm an Kaiser Wilhelm, worin E. M. feierlich versichert und schwört, daß trotz der angeordneten Mobilmachung ...“ An dieser entscheidenden Stelle bricht der Entwurf leider ab.

Eine Beschwerde Oberschlesiens an den Völkerverbund

Gleiwitz, 7. Febr. Der Deutsche Schulverein in Rybnik hatte schon vor längerer Zeit wegen der Einziehung von Schulbüchern seitens Polens bei der gemischten Kommission Beschwerde eingelegt. Diese Beschwerde ging wegen der Weigerung der polnischen Behörden nunmehr auch dem Völkerverbund zu. In dieser Beschwerde hat sich die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens zum erstenmal seit dem Abschluß des Wiener Vertrages an den Völkerverbund gewandt.

Genosse Filucius

Aus den Spalten, in denen die Zeitungen herkömmlich über die örtlichen Begebenheiten berichten, ringelt sich ein Standbildchen nach dem andern in die Politik hinein. Ein 23jähriger Jugendbildner in Berlin, Adolf Koch, dem selbst nachlässige Freundschaft bezeugt, daß er mit reinem Willen einen fanatischen Radikalismus verbinde, hat sich auf die Radikatur geworfen. Zuerst hat er in einem ersten Kreise gleichstrebender Kollegen und Kolleginnen die „mittelalterliche Scheu“ vor dem Fleische überwunden. Das heißt, die Herrschaften haben sich splitterfein ausgedogen und miteinander „ethisch-ethnographischen Übungen“ sich hingeben. Was man in dem getragenen Stil dieser Leute „Erziehung zur Ehrfurcht vor dem Leibe“ heißt. Da sie aber allgemein Jugendbildner (ebendem nannte man's weniger präzis Lehrer und Lehrereinen) waren, blieben sie auf dieser ersten Stufe der Erkenntnis nicht stehen: auch die ihrer Ohren anvertrauten Berliner Kollegen sollten sich der reinen unverschämten, naturgemachten Schönheit“ erfreuen lernen. Zu welchem Ende man zunächst die Jahn- und Eißfährten zu besagen ethnographisch-ethnographischen Übungen anreizen ließ, die Buben in Badehosen, die Mädels in hübschen, und dann — es wußte der Mensch mit seinen höheren Zwecken — auch die Dreizehn bis Fünfzehnjährigen. Der Himmel Gotteslands hob an, sich über den verlotterten Berlin der Bars und Landzeiten zu wölben. Unbegreiflich, also noch befehle Vorgesetzte und Lehrerinnen schauten neugierig zu. „Ehren-Oberte“ (auch eine Elternvereingung für freie Körperkultur“, eingetragener Verein, bitte) wählten Begeisterung und geben bereitwillig ihre schriftliche Zustimmung. Der Wert solchen Einverständnis wurde freilich ein wenig dadurch beeinträchtigt, daß es sich um einen peripherisch gelegenen Stadtteil handelte, der immer schon eine unruhige, zu Radikalismus und Ausschreitungen neigende Bevölkerung beherbergt hatte. Aber was ist das: auch die größten und bestirnten Menschheitsgedanken sind zumellen aus der Tiefe, gelegentlich sogar aus den Sinnen der Großstädte aufzusteigen. Die Hauptfrage war schließlich: die „freie Körperkultur“ blühte und breitete sich aus. Am ganz sicher zu gehen und nicht von noferimpfenden Bananen getrübt zu werden, wurden die eigenartigen Übungen in die ersten Wohnungen verlegt. Dabei nur die Frage offen blieb: wo nahmen diese zumteil in Küche und Stube hausenden p. p. Elternschaften die Räume für dieser Besorgnisse her? Der Spitzführer der Bewegung aber, der Jugendbildner Adolf Koch, arbeitete daneben noch in sexueller Aufklärung und hielt Vorträge über Bestrahlung und dergleichen mehr. Dadurch allein schon erwiesen ward, wie fern dieser leuchtende Geist aller sinnlichen Erdendust lebt.

Undes, Hellas gebeht nun einmal nicht auf märkischem Sand. Herr Adolf Koch hatte die Gewohnheit, bei den rhytmischen Turnübungen die „notwendigen Stellungen- und Haltungskorrekturen durch körperliche Berührung vorzunehmen“. Das fanden ein paar erste, engherzige Philisterkinder anstößig. Sie besannen sich vermutlich auf Wilhelm Busch der von seinem Vater Fäulung ergriffen: „Er machte ihr so hin und wieder das por pobiscum über das Mieder!“ Der fiel ihnen uff, wie der weniger rhytmisch-ethnographisch gebildete Berliner zu kochen pflegt. So gingen sie hin und zogen die große Glocke. Und nun wurde der ganze Handel ruckbar. Ruckbar, daß der Herr Adolf Koch vorgelesene Notizen von dessen Reformiererei gemacht und selbst dem Ober-Stadtsrat Paulsen Kunde von den Dingen gemeldet war, die seit länger als einem halben Jahr in der Radikaler Gemeindefolge sich zuzugewandt und auch die städtische Schulverwaltung einmal schon beschäftigt hatten. Allein in ihrer betonten Modernität hatten beide nichts zu erinnern gehabt. Bis dann vor etwa einer Woche das Provinzial-Schulkollegium Wind bekam und Herrn Koch, die reine Seele mit dem Panatzenkesselflag, vom Dienst suspendierte. Auch und Schande über die Reaktion!

Ähnliche Beute werden mit ihrem Urteil leicht fertig sein. Eine Schmeichelei, eine von den vielen, die der in Berlin. Städt. besonders nächste Boden der Großstädte aufzuwachen ließ. Ten- und handelt es sich hier wohl um mehr. Das Institut, an dem Herr Adolf Koch lehrte und wirkte, war die auf sozialdemokratisches Betreiben vom neuen Stadtsrat eingerichtete Sammelhalle für Religionslose, zu deutsch also: eine Anstalt, in die von den Extremen die Extremen, die Gemeindefolge, die im Jehngebilde-Hoffmann ihr geistiges Haupt verehet, ihre Kinder schicken. Doch von dieser Seite kein Einpruch zu erwarten war, versteht sich von selbst. Es ist das Treibholz der Berier- bis Kachelbildung. Mit Schlagworten überfüllt, läuft die Art in dumpfen Fanatismus jedem Schlagwort nach, sofern ihm nur das Götter „modern und freihellich“ angeheißet ward. Auch mit dem 23jährigen Prediger der Radikatur sollte man vielleicht nicht allzu ernsthaft ins Gericht gehen. Es gibt Menschen, die schon um die Wette der Anzucht zu geistiger und fröhlicher Freiheit gehen. Die Wahrheit ist es nicht. Die wird, selbst wo es sich um Begabte handelt und mitunter gerade dann, von der Unkraft nach unangenehmer Gedanken und Empfindungen hin- und hergeworfen und bedarf dauernd der Leitung. In solcher Leitung hat es hier gemangelt. Es war sojagen eine häusliche Angelegenheit der Sozialdemokratie. Zu ihr zählte Herr Koch und die nachfolgende Gemeindefolge beiderlei Geschlechts, zählten der religionslose Prediger und die Frau Konrektorin und nicht zuletzt der um eben dieser Parteigezinnung aus Hamburg herbeigeholte Experimentallaborant Paulsen. Es ist nicht durchaus nötig, daß die Herrschaften dabei nach der Maxime von der Kräfte verfahren, die der anderen die Augen nicht ausmacht. Daß sie den Unfug nicht sehen wollten, weil, die ihn verübten, liebwerte Parteigenossen waren. Wahrheitslieblicher ist — und das macht den Fall nicht gerade freundlicher — daß sie ihn überhaupt nicht zu sehen vermochten.

Es ist, wo immer die Sozialdemokratie das Heft in die Hand bekommt, im Grunde dieselbe Geschichte. Die Reife fehlt, Vorbildung und Vorbereitung und damit auch der Beruf zur Führung. Man erst unter sich, so ihnen alsobald die Radikalisten zuwider an der Leih und haben das Oberkommando. Und dann werden teilweise die verflüglichten Begleitungsprojekte ausgeschüttet und es wird darauf losexperimentiert. Bismarck reicht dem Reformiererei der Korruption läßt die Hand, bisweilen geht es auch ohne sie: in der Sache selber macht das keinen Unterschied. Ob in des Jugendbildners Koch Buben die Triebe des Vater Filucius schmelzen oder nicht: wer sich einbildet, in Berlin, wo in gewissen Hemisphären der Herzschmerz mit der Dreizehnjährigen „geht“ und geistlicher Unverstand stattdessen zum Einsegnungsstern die Hauschüsselgewalt verleiht, die Scheu vor dem Fleisch ausdrücklich abtöten zu müssen, ist auf alle Fälle ein Jugendverderber. Und ihn und seinegleichen auszurauchern, war hohe Zeit. R. B.

Der Washingtoner Flaggenzwischenfall

Berlin, 7. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghton, hatte gestern Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet, bei dem dann auch, obgleich der Besuch nicht um deswillen gemacht worden war, der Flaggenzwischenfall in Washington erörtert worden ist. Es wird verifiziert, die Aussprache hätte zu einer Milderung und ruhigeren Beurteilung der Angelegenheit beigetragen. Nach einer Newyorker Drohung des „S. I.“ ist es vor der deutschen Botschaft in Washington zu deutschfeindlichen Demonstrationen gekommen. Die Polizei hat die Menge dann gestreut.

Im übrigen sollte nun der Zwischenfall, den die französische Presse mit viel zur Stimulusmacht gegen Deutschland ausbeutet, ebenfalls mit der Ansoe des deutschen Botschafters, während der offiziellen Trauerfeierlichkeiten die Räume der deutschen Botschaft auf halbmonat leihen zu lassen, außenpolitisch als erledigt gelten. Man wird hoffentlich in Amerika einsehen haben, daß der amerikanische Reklame eine Demonstration vollkommen fern zu halten hat. Wie in Rolle der „Dirmuiden“ steht der für uns immerhin sehr peinliche Vorwand

Innerpolitische Auseinandersetzungen

nach sich, deren Spitze sich gegen den Außenminister Dr. Stresemann richtet. Am rechtstehenden Teil der Berliner Presse wird das Fingern Dr. Wieders als „bedauerliche Schwäche“ angesehen. Wieders aber der Reklame der Vorwurf gemacht, daß sie ihren Standpunkt, Wilson sei als Privatmann gestorben, nicht offen zu vertreten erlaubt, sondern dem Botschafter in Washington oewiffenmaßen die Verantwortung angedeihen habe. Aber auch die nicht gerade rechtsorientierte Presse ist über das Verhalten des auswärtigen Amtes in dieser Angelegenheit in hohem Maße unzufrieden. Die „Völkische Zeitung“ meint, der Botschafter Wieders hätte ohne vorherige Rücksprache in Berlin dem Gebot des politischen Taktess folgen können, und die „Germania“ befürchtet, wenn außer auswärtigen Amt in seinen diplomatischen Fähigkeiten und Vertrauenswürdigkeit diese Grenze immer so schmal stehen will, dann dürfte es noch häufig in Verlegenheit kommen und sich noch manchen moralischen Schanden ausliehen.

Das Zentrumssoroon vermutet im übrigen nun, und es wird mit dieser Ansicht nicht allein, daß Dr. Stresemann sich bei seiner Entscheidung durch das Echo habe beeinflussen lassen, das die deutsche Pressestandsbildung beim Unterana des „Dirmuiden“ (die Mannschaft des „Dirmuiden“) ist doch auch keine offizielle Körperlichkeit gewesen) bei der Rechtsopposition hervorgerufen hat. Man sollte nun wenigstens annehmen, daß die Kreise, die wegen dieses diplomatischen Fälschelschusses ein großes Komento erhoben und ihn sogar zum Gegenstand einer Anfrage im Reichstag machten, jetzt die Berliner Stellung an den deutschen Botschafter in Washington billigen würden. Aber selbst das ist nicht der Fall. Der „Völkische Anzeiger“, der mit am lautesten rertet, findet auf einmal, daß das Halbmonat-Wochenblatt in Washington eine internationale Öffentlichkeit war, die nicht wesentlich auf die Berlin Wilsons an, sondern sich an das amerikanische Volk richtete. Bei der innerpolitischen Auseinandersetzung, ob dieser Dinge vom Fleck formell oder auch vom ethischen Gesichtspunkt aus behandelt werden sollen, bleibt merkwürdigerweise die Hauptfrage nach im Hintergrund, die nämlich, ob wir es gerade im gegenwärtigen Augenblick uns nicht leisten können, die Amerikaner ohne zwingende Gründe vor den Kopf zu stoßen.

Der Fall Wilson ist nebenbei ein sehr reiches Beispiel dafür, was es heißt, wenn außenpolitische Entscheidungen dieser Art von innerpolitischen Rücksichten abhängig gemacht werden.

Die Befestigung Wilsons

Wollte sich in dem vorerwähnten feierlichen Zeremoniell, Coalidge und sämtliche Minister nahmen daran teil. Der Gottesdienst und die Ansprachen fanden drachlos im ganzen Lande Gehört werden. Wöh und des ganzen Beans wurden Ehrensoliste abesert.

Kammerdebatte über die Sparmaßnahmen

Der erste Artikel der Regierungsvorlage betreffend die Vollmachten für die Sparmaßnahmen wurde gestern von der französischen Kammer einstimmig angenommen.

Erhöhung der Personen- und Gütertaxe

Die Personen- und Gütertaxe auf den französischen Bahnen werden für die 1. Klasse um 30 Proz., für die zweite um 48 und für die dritte um 47 Proz. erhöht.

Die unfähige Regie

Im Januar hat der Verkehr auf den Realbahnen nach unvorhergesehenen Umständen den Betrieb vor dem Ausbruch erreicht.

Die Betriebswerte sind mit etwa der doppelten Zahl von Lokomotiven und Personal besetzt als bei dem Ausbruch.

Ein Mitarbeiter des B. L. B. hatte Gelegenheit eine hochgeachtete Persönlichkeit der ehemaligen preussischen Staatsverwaltung über die Richtung des 'Wahns' zu sprechen.

Die Revolution in Mexiko

Flucht Huertas

London, 7. Febr. Neuer meldet aus Mexiko, die Beamten des Kriegsdepartements haben erklärt, daß mit der Flucht Huertas das Kaiserreich des Aufstandes gebrochen sei.

Washington, 7. Febr. Der amerikanische Generalkonsul in Veracruz berichtet, die Räumung der Stadt durch die Aufständischen habe sich in friedlicher Weise vollzogen.

Veracruz, 7. Febr. General Obregon teilt mit, daß die Regierungstruppen Cordoba eingenommen haben, und befehligt, daß die Aufständischen Veracruz räumen.

Die Verlängerung der Arbeitszeit

Die Aussperrung der Königsberger Arbeiterschaft, die der ostpreussische Arbeitsverband angekündigt hat, will die Verhandlungen über die Verlängerung der Arbeitszeit ergebnislos verlaufen sein.

Nach der 'D. N. Z.' sind nun auch die staatlichen schächeligen Kohlengruben dazu übergegangen, von den Bergarbeitern eine Verlängerung der Arbeitszeit zu fordern.

Denn was ist Freiheit? Doch man den Willen zur Selbstverantwortlichkeit hat.

Paul Ernst's 'Brunhild'

Von Dr. Georg von Lutzak

Gelesenlich der bevorstehenden Aufführung der Tragödie 'Brunhild' von Paul Ernst, dürfte es interessieren, wie der bekannte ungarische Philosoph dieses Werk ansieht.

Wie im Oedipus ist hier alles auf das erziele Sparmaß und interde Gültigkeit beschränkt. Ein Parabol ist der einzige Schauplatz: nur die beiden Liebenden und Haas betreiben ihn und nur ein ferner Zeuge ist die Kritik.

Dieses Trauerspiel ist ein Mysterium von der hohen und von der niedrigen Liebe. Die eine Liebe ist das Fleische und das Bewußtsein, das Fleische und das Gemüth, und die andere ist die Mysterie, das ewige Dunkel, das Fleische und das Gemüth.

Es ist ein Mysterium von der Größe — von dem Glück und dem Schmerz. Von jener Größe, die sich selbst sucht und das Glück findet und im warmen Dunkel des Glücks sich wieder noch sich selbst sucht.

Um die dritte Steuernotverordnung

Berlin, 6. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Der Herr Ausschuss tritt heute zusammen, um sich über die dritte Steuernotverordnung auszusprechen.

Die Demokraten haben neuerdings einen Abänderungsantrag gestellt. Danach sollen die Länder auf die Dauer von 2 Jahren das Recht haben, dem Gesetz einen Zuschlag bis zu 200 Prozent der Vermögenssteuer einzufügen.

Von den Länderregierungen, die sich im Reichsratsausschuss gefeiert bis in die letzte Nacht hinein über den Finanzausgleich unterhalten haben, wird das Ziel verfolgt, anstelle der Beamtenzuschläge Zuschläge durch die Mittelsteuer nur zu einem kleinen Teil erreicht werden, einen Ausgleich durch Abkürzung der Einkommensteuer der Länder zu suchen.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer für das besetzte Gebiet

Wie die sozialdemokratische 'Mitteldeutsche Ztg.' aus Berlin erzählt, ist die Reichsregierung bereit, den Plan der Erhöhung der Umsatzsteuer für das besetzte Gebiet von 2 1/2 auf 3 Prozent endgültig fallen zu lassen.

Das Reichshabit

genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge und über die Ausbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge.

Weiter fanden Annahme der Entwurf einer Verordnung über das Inkrafttreten des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt, einer Verordnung über die Entschädigungen aus dem Branntwein-Monopolesech und der Entwurf einer Reichsgeldordnung.

Der Willen zur Armut und Arbeit

Im Verlaufe seiner Rede in Harburg (s. d. Mittabst.) kam der Reichsminister Dr. Jarres auch auf die Postenunbesetzbarkeiten am Rhein zu sprechen, wobei er u. a. erwähnte, daß er den Gedanken, die Abtrennung westlicher Gebiete von Preußen könne zu einer betrieblichen Wiederaufbau der Reparationsfrage beitragen, für eine Utopie halte.

Sourbrücken, 7. Febr. Die Regierungskommission hat anordnet, daß anlässlich des Todes Wilhens als Bearbeiter des Völkerebundes sämtliche öffentlichen Gebäude 48 Stunden halbtags zu fliegen haben.

adde als Bellorek, als Endziel, das doch nur ein Anfang ist im ewigen Kreislauf der Dinge.

Aber der Mensch weilt um sein Schicksal und des Willens nennt er: Schuld. Und dadurch, daß er als seine Tat empfindet, was ihm anhaben mußte, unweicht er mit harter Kontur alles in sich. Er macht es notwendig, er schafft Grenzen um sich; er schafft sich. Denn man wohnt neben nicht es keine Schuld, kann es keine geben; jeder steht die Schuld des andern als Bestrafung und Zufall an; durch die Schuld oder fast der Mensch ja zu allem, was ihm geschehen ist, und weil er es als seine Schuld und Tat empfindet, erobert er es und formt sein Leben.

All dies ist in die Stelle der Arbeit einer harten überaus großen Zweiteilung einbehalten. Tausend Schicksalsfäden verflochten die Fäden mit den Fäden, und doch kann nicht eine von ihnen die Verbindung lösen. Und so unerbittlich scharf ist die Trennung der Waare, daß das Stück vielmehr auseinanderfallen würde, hätte Ernst nicht einen weiten Bogen über diese Klüfte erbaumt, der ihre Enden verbindet, wenn er auch ihre Breite und Tiefe noch stärker betont.

Und die trübste Klarheit durchschaut der Worte läßt alles Adäquante und Unvorsprechliche nur noch flüchtig empfinden. So wie ihre Klarheit den Schicksalsfäden nicht entziehen kann, so kann auch die harte Bewußtheit, womit sie alles Weltliche von dem Menschen ausstreift, ihn doch nicht stranden abbrechen und verständig machen. Jedes Wort hat einen Saustosß, und der eine, der es anspricht, steht immer die eine Seite und der andere, der es hört, die andere, und es gibt hier keine Möglichkeit des Abertommens. Denn lebendiges Wort, das als Brücke dienen sollte, würde keinesfalls wieder eine Brücke sein. Und auch die Taten sind nicht: denn der gute Mensch ist ein schlechtes Tat und — oft — der Schlechte die Güte und die Schlechtigkeit verhalten den wirklichen Wesen, und die Fäden verflochten den tiefsten Liebesbund. Und so steht am Ende jeder allein, und es gibt kein Gemeinsames vor dem Schicksal.

Der sozialdemokratische Parteitag

Am 'Vorwärts' wird mitgeteilt, der sozialdemokratische Parteitag hätte die offizielle Ankündigung und Einladung zum diesjährigen Parteitag, dessen Beginn wie bekannt am Sonntag, 30. März festgesetzt ist, veröffentlicht.

Deutsches Reich

Der Zerlegungsprozess der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner

Obgleich die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnenbeamten und -Anwärter besteht, ist die Forderung der Mitglieder aus ihren Reihen zu leugnen, liegt ein neuer Beweis dafür vor, daß die Gewerkschaft sich von den radikalen Führern abspalten will.

Die 'Republikanische Partei'

Deutschland, an der seit ein paar Monaten gehalten wird, tritt nunmehr mit einem Aufschwung, der zugleich ein Programm darstellt, an die Öffentlichkeit. Die neue Vereinigung, hinter der als Oberster und Treiber steht der Direktor der 'Volkszeitung', bekennt sich zu demokratischen Einheitsrepublik und fordert die Reorganisation des Reichs auf konsequent unitarischer Grundlage.

Badische Politik

Beamtenabbau und Deutsche Volkspartei

Die Gruppe der Deutschen Volkspartei im Badischen Landtag hat zum Beamtenabbau folgende Entschließung gefaßt:

1. Die Partei unterstützt die herkömmlichen Bestrebungen der Beamtenliste nach Erreichung einer schiedsgerichtlichen Einigung für Beschränkungen über die im Beamtenabbau und der Regierung eine beschleunigte Entscheidung dieser Angelegenheit; 2. Sie hält die Angleichung der Ruhegehälter und Vorzüge der Beamten an kommende Aufstellungen der Beamtengehälter für selbstverständlich; 3. Sie bekräftigt die Forderung, daß bei späterer Wiederanstellung von Beamten die einstweilige den Ruhestand Verlassenen grundsätzlich in erster Linie berücksichtigt werden; 4. Sie sieht in der Anrechnung des Nebenberufes auf die Ruhegehälter eine Schwächung wohlbekannter Rechte und wird auf deren Wahrung über billige Begrenzung hinarbeiten.

Letzte Meldungen

'Vorwärts'-Enten

Berlin, 7. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der 'Vorwärts' hatte am letzten Sonntag einen sensationellen Bericht eines angeblichen Hiler-Offiziers veröffentlicht, der von ungeschützten Waffen- und Munitionslagern in einem Münchener Kellergang und der Räumung jenseits der Dresdener Wall zu erzählen konnte.

München, 7. Febr. Anfangs dieser Woche wurden neue Verhaftungen von Teilnehmern am Güterputz durchgeführt. Die Namen werden geheimgehalten.

Darmstadt, 6. Febr. Selbstmord beging ein 33jähriger Beamter, der sich wegen eines Weidens in seiner Wohnung erhängt hatte. — Umsonstreichem Warenhausdiebstahl ist man neuerdings hier auf die Spur gekommen. Die Untersuchung ist im Gange.

Mannheimer Volkschor

Madrigale und Volkslieder aus alter Zeit

Was ist eigentlich ein Madrigal? Das Wort Madrigal (so die Urform) ist provenzalischer Abstammung, zusammengesetzt aus 'Madro' - Sänger und 'Gese' - Gesang. Demnach ist Madrigal sprachlich gleich dem Pastorale, der Pastorelle. Dem Pastor heißt ebenfalls Hirt, Schäfer. Die Gattung wird einmal von Lilius in zwei schönen Zeilen fargestellt:

In den Tönen der Provence ist der Minnelang ausgesprochen. Kind des Frühling und der Liebe, hoher, inniger Gesang. Ein alter Liederteller sagt: Silvio Madrigalesco ist zur Liebe, zur Zärtlichkeit und zu anderen gelinden Gemütsbewegungen geschickt, so das Herz in annehmlicher Weise rührt. Es ist das wehrsamste Gesellschaftslied, geschrieben für einen kleinen Chor geübter Stimmen. Einzelne dieser Gesänge — namentlich die englischen Madrigale aus Shakespeares goldenen Tagen — haben Lautenbegleitung, die unklar sind aber als kleine Chorlieder ohne Begleitung gedacht. Die Madrigale sind eine alte Gattung, denn es gab dergleichen bereits im 1521. Das Madrigalbuch des Niederländers Arcobello, erschienen 1538, hatte in 30 Jahren die für jene Zeiten unerschöpfliche Fülle von zwölf Auflagen. Die Madrigale sind im polyphonen Stil aller Zeit, im reinen Satz, goldschmelzschmelz, fünfstimmig — mit zwei Tönen —, summt leicht schwermig. Lange Zeit waren sie so gut wie vergessen; sie tauchten nur ungeliebt unangenehm wieder auf: zunächst in Norddeutschland, in kleinen Solchevereinigungen zu 8-10 Stimmen. Dann nahmen sich die Musikvereine dieser alten Kunst wieder an, und nun ist in Mannheim der erste Madrigalchor aufgetreten. Der Mannheimer Volkschor unter Leitung von Karl Barck hat vor uns gestern eine Reihe der schönsten Madrigale in lobenswerter Ausführung, für den jungen Volkschor eine Tat, denn die Fortschritte in Ausprobieren, Tongebung und rhythmischer Festigung waren ganz erstaunlich. Und die hohe Chorleitung der Besetzung war bis auf Einzelheiten gemacht, ein Vorbild für manche großen Chorvereine. Darunter wir hinzu, daß die Madrigal-Literatur eine solche kleine Chorerfahrungen ist, so haben wir dem Volkschor für diesen ersten Abend nur zu danken, ihm einen besseren Besuch zu wünschen und eine Wiederholung dieses Madrigalabends als nächstes Ziel vorzuschlagen. Der zweite Teil brachte Volkslieder aus alter Zeit, umwollt von Julius Kretz als etwas modernistisch gelehrt. Des Schicksal, von Karl Barck geleitet, erklang einleuchtend und edel und war der Höhepunkt. Musikdirektor Barck leitete den Volkschor ganz ohne Stiefel, mit leisem Handgeleit. Die Hoffnungen, deren es sich so großem Beifall eine Reihe gab, lang der Chor beinahe ohne nachbare Leitung. Alles in allem ein großer Erfolg im kleinen Kreise. Wir freuen uns alle, der Mannheimer Volkschor

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Der fehlende Schutz der Klein-Aktionäre

Die Goldbilanzverordnung, deren Wortlaut wir seinerzeit zum Ausdruck brachten, hat den Mindestbetrag in Goldmark für eine Aktie auf 100 G.M. festgesetzt. Es war von vornherein unerfindlich, warum man sich nicht an das gerade auf diesem Gebiet so bewährte englische Vorbild der Kleinaktie gehalten hat. Dort lautet der Durchschnittsnennbetrag einer Aktie auf 1 Pfund Sterling = 20 G.M., es können aber auch noch Anteilscheine bis zu viel kleineren Beträgen herunter behandelt werden. Auf diese Weise dringt die Aktie bis in die kleinsten Kanäle, wie sie es in der Inflationszeit auch bei uns getan hat; die ganze Bevölkerung bleibt dadurch an dem Wohlergehen ihrer Industrie beteiligt und die Klassegegensätze treten nicht so kraß hervor. Das wäre die eine Seite; die andere illustriert bei uns die letzte Ausgabe des Simplizissimus, der eine Anzahl „zusammengelegter“, d. h. in diesem Falle mit einem Sella zusammengebundener Aktionäre, Typus kleiner Sparer, zeigt, die im Begriffe stehen, sich ins Meer zu stürzen. Was hier als Satyre auf die Gesetzgebung vorzuführen wird, hat leider einen sehr ernsten Hintergrund, das ist dem Kleinaktionär in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, Aufzahlungen zu leisten, oder, falls die Zusammenlegung in besonders ausgreifender Form erfolgt, die nötige Anzahl Aktien zur Verfügung zu stellen, um eine ganze Goldmarkaktie dagegen zu erhalten. Wir haben deshalb neulich schon angeregt, entweder den Nominalbetrag in Goldmark niedriger als 100 festzusetzen, oder in den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung die Ausgabe von Anteilscheinen an einer Aktie, im prozentualen Verhältnis der eingereichten Aktien, vorzuschreiben.

Jetzt hat sich auch der Reichsverband der deutschen Industrie in seiner letzten Sitzung auf Antrag des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. v. Raumer, mit dem gleichen Gegenstand beschäftigt. Er schlägt eine Änderung der Goldmark-Bilanzverordnung dahin vor, daß der Mindestbetrag der Aktien von 100 auf 20 G.M. herabgesetzt werden soll, um den Kleinaktionären die weitere Beteiligung an den industriellen Unternehmungen zu ermöglichen. Die Frankfurter Zeitung schreibt dazu: „Soviel wir wissen, sind die Erwägungen innerhalb der in Betracht kommenden Reichsressorts über die Möglichkeiten verstärkten Schutzes für die sogenannten Kleinaktionäre noch nicht abgeschlossen. Wir halten es aber für fraglich, daß die Entscheidung in dem Sinne fällt, wie der Antrag des Herrn v. Raumer verlangt. Für eher möglich hielt man eine Regelung der Art, daß die Interessen der Kleinaktionäre durch eine Sonderregelung für die Durchsetzung ihrer Rechte gegenüber den einzelnen Gesellschaften und den Kontraktionären wahrgenommen werden. Es spielt hierbei auch die Erwägung mit, daß die Zersplitterung des Aktienbesitzes in viele kleine Hände, die damit nicht ganz umzugehen verstehen, keinesfalls eine ideale Lösung vorstellt. Vielleicht wird ein Ausweg aus den vorhandenen Schwierigkeiten dadurch gefunden, daß die Entscheidung von Anfechtungsklagen oder Protesten der Kleinaktionäre gegen Beschlüsse, die ihre Interessen beeinträchtigen, nicht der ordentlichen Gerichtsbarkeit, sondern besonderen Treuhändern übertragen wird, die neben den Interessen der Kleinaktionäre auch allgemeine Gesichtspunkte der erwähnten Art zur Geltung bringen können.“

Dazu möchten wir doch bemerken, daß die vielen Kleinaktionäre, die „mit dem Aktienbesitz nicht ganz umzugehen können“ in der Zeit einer stabilen Währung an und für sich stark zusammengeschrumpft sind. Ein Blick in die Börsenbörsen unserer Banken genügt um zu erkennen, daß der Massenandrang der Vergangenheit angehört. Wenn aber in der Zeit stärkster Arbeitsbelastung mit der „Zersplitterung des Aktienbesitzes“ gerechnet werden mußte, warum soll es in ruhigen Zeiten nicht gehen? Es scheint uns doch wirklich, als wolle man das Pferd am Schwanz aufzäumen, wenn man die Aktionäre erst zur Beschränkung des Klageweges drängt und ihnen dann für Anfechtungsklagen Erleichterungen verschaffen will. Kann denn nicht auch auf diesem Gebiet an einen Ablauf der Anfechtungsklagen, statt an eine Vermehrung gedacht werden?

Es haben sich auch bereits eine Anzahl von Kleinaktionär-Schutzvereinigungen gebildet, so in Berlin, Breslau, Dresden, Magdeburg, Leipzig, Bremen, Hamburg und Goslar, die sich jetzt zu dem Schutzverband der Kleinaktionäre und Effektenbesitzer in Hannover zusammengeschlossen haben, um der Gefahr

der Zersplitterung der „Kleinaktionärbewegung“ entgegenzuwirken. Schon daß solche Vereinigungen entstehen zeigt die Lückenhaftigkeit des Goldbilanz-Gesetzes; daß der Kleinaktionär geschädigt wird, zeigt sein mit Opfern verbundener Beitritt zu solchen wohl meist von erfahrenen und gewandten Anwälten ins Leben gerufenen Organisationen. Auf welchen Gebieten diese Schädigungen noch liegen können, das wird jetzt auch in einem Artikel der Kölnischen Zeitung über Goldbilanz und Goldaktie aufgezeigt. Dort heißt es u. a.: „Fehlt der gesetzliche Schutz, so müssen die Kleinaktionäre zur Selbsthilfe greifen und durch Zusammenschluß ihre gemeinsamen Rechte wahren. Durch eine Unterbewertung der Aktiva, durch eine Ueberbewertung der Passiva und eine hiermit in Zusammenhang stehende übermäßige Herabsetzung des Goldwertes der Aktie, durch eine Neuausgabe von jungen Aktien zu hohen Goldpreisen, durch Schaffung von Vorzugsaktien, durch Umwandlung bestehender Papiervorszugsaktien in Goldstammaktien und dergleichen Manipulationen kann der kapitalstehende Kleinaktionär gefügig gemacht und zum Verkauf seiner Anteile gedrängt werden. Angesehene Gesellschaften werden sich von solchen Wegen freihalten. Der „gesetzliche Diebstahl“, der während der Inflationsperiode so reiche Blüten getrieben und insbesondere durch die Zuteilung von Vergünstigungsaktien zu billigen Papiermarkpreisen an Vorstand und Aufsichtsrat die Aktionäre in schändlicher Weise benachteiligt hat, kann in der Hand des „Meisters“ auch künftig reichlichen Gewinn versprechen.“ „Bilanzwahrheit und entsprechende Festsetzung des Wertes der Goldaktie liegen vor allem auch im volkswirtschaftlichen Interesse, dem der Gesetzgeber seine volle Beachtung schenken muß. Absichtliche Unterbewertungen zum Vorteile interessierter Aktionärgruppen führen zur Enteignung des Kleinaktionärs und damit zur weiteren Verarmung und Proletarisierung des für den Staat so überaus wichtigen Mittelstandes. Und nicht weniger dringend ist die Gefahr der Verschleuderung des Nationalvermögens an das Ausland. Ein erheblicher Teil der produktiven Betriebe unserer Volkswirtschaft ist in die Form der Aktiengesellschaft gekleidet. Niedrige unterwertige Aktienkurse bieten für das kapitalkräftigere Ausland die Möglichkeit, noch mehr als bisher in der deutschen Industrie maßgebenden Einfluß zu gewinnen. Daß damit der Deutsche aus der Stellung des Herrn in die Rolle des Dieners versetzt werden kann, bedarf keiner Begründung mehr. Bilanzwahrheit und objektive Bewertung der Aktie nach Maßgabe der vorsichtig abgeschätzten Rentabilitätsmöglichkeiten müssen im volkswirtschaftlichen Interesse für die Umstellung auf die Goldbilanz maßgebend sein. Die gesetzlichen Unterlagen bieten hierfür hierfür keinerlei Gewähr. Die Entscheidung liegt in den Händen des Aktionärs.“

Auch mit diesen Darlegungen ist die Gefahr deutlich aufgezeigt, welche die Verordnung über Goldmarkbilanzen sowohl für den deutschen Mittelstand im besonderen, als für die deutsche Volkswirtschaft im allgemeinen, bietet. Sollte man sich da wirklich nicht zu einer Annahme der Kleinaktie entschließen können? G.H.

Nachdem vorstehende Zeilen schon gesetzt waren lief die nachstehende Meldung des W.B. ein:

Berlin, 6. Febr. Aus dem Reichsjustizministerium wird mitgeteilt: Nach den Vorschriften der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 1256) ist die Zusammenlegung von Aktien oder Geschäftsanteilen aus Anlaß der Umstellung einer Aktiengesellschaft, einer Kommanditgesellschaft auf Aktien oder einer Gesellschaft m. b. H. erst dann zulässig, wenn ohne Verminderung der Zahl der Aktien usw. der vorgeschriebene Mindestbetrag der Aktien oder Stammeinlagen nicht eingehalten werden könnte. Durch diese Regelung soll die Gefahr eines Verlustes des Anteilsrechts der Gesellschaften aus Anlaß der Umstellung nach Möglichkeit vorgebeugt und so ein wirksamer Schutz zugunsten der Kleinaktionäre geschaffen werden. Den in der Verordnung vom 28. Dezember 1923 enthaltenen Schutz der Kleinaktionäre in den Durchführungsbestimmungen noch weiter auszugestalten, lag von vornherein im Plane der Gesetzgebung. Entsprechend diesem Plane ist nunmehr in Aussicht genommen, die für den Regelfall festgesetzten Mindestbeträge von 100 Goldmark für die Aktien umgestellter Aktiengesellschaften und 50 Goldmark für die Stammeinlagen umgestellter Gesellschaften m. b. H. für gewisse Fälle, deren Angrenzung den berechtigten Interessen

der Aktionäre entspricht, erheblich niedriger zu bemessen. Um zu verhindern, daß einer praktischen Auswirkung dieser Schutzmaßnahmen durch eine Zusammenlegung auf der Grundlage der Regelmindestsätze oder gar auf einer von der Verordnung abweichenden willkürlichen Grundlage vorgegriffen wird, verbietet eine Verordnung vom 5. Februar, bis auf weiteres die Zahl der Aktien usw. aus Anlaß der Umstellung zu vermindern. Gleichzeitig ist vorgeschrieben, daß auch früher gefaßte Beschlüsse nicht durchgeführt und nicht eingetragen werden dürfen. Eine Umstellung der Gesellschaft auf Goldmark wird durch diese Regelung nicht verhindert; vielmehr sind die Gesellschaften nach wie vor in der Lage, von den übrigen Möglichkeiten der Umstellung Gebrauch zu machen.

Personalien. Die Busam u. Dürr G. m. b. H. in Mannheim, Reparaturwerkstätte elektrischer Motoren u. Apparate etc. teilt uns mit, daß sie anlässlich des Ausscheidens des Gesellschafters Busam die Gesellschaft unter der Firma Vogt, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim unter gleichzeitiger bedeutender Erweiterung des Geschäftes fortführen wird. Kaufmann Otto Vogt und Ingenieur Fritz Dürr wurden zu Geschäftsführern bestellt.

Devisenmarkt

Am Devisenmarkt waren auch gestern starke Anforderungen in Franken und englischen Pfund zu beobachten, dagegen wies die Nachfrage nach Dollars einen gewissen Rückgang auf. Auch nordische Devisen waren weniger gefragt. Die Bi.-4 wurde aus Zürich mit 130 Centimes, aus London mit 18,50 Bi.-4 für das englische Pfund Sterling gemeldet. In Amsterdam galten folgende Notierungen: Berlin 0,62 1/2, Paris 12,40, London 11,50, Schweiz 46,45, New York 26,66, Brüssel 10,97 1/2, Italien 11,65. In Zürich notierte man: Paris 26,70, London 24,77 1/2, Italien 23,25, Brüssel 23,65, New York 5,74 1/2, Madrid 72,40; in London galten: Paris 92,82 1/2, Brüssel 105,15, Schweiz 24,77, Holland 11,40, New York 4,31,43, Spanien 33,71, Italien 95,15 und New York meldete Paris mit 4,65, London 4,31,62, Amsterdam 37,50 und Kopenhagen 16,34.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 6. Febr. Der heutige Börsenverkehr verlief in freundlicher Tendenz. Lebhaftere Umsätze erfolgten wieder in Anilin (in Billionen Prozent) zu 28,75 und 28 1/2, ferner in Benz 7,75 und 7,50, Dampfkesselfabrik Roderberg 6,75, rat. Fahr 9, Waggonfabrik Fuchs 3, Germania 18, Hedderheimer 9,50, Karlsruher Maschinenfabrik 3, Knorr 7,80 und 8, Braun Konserven 2, Mannheimer Gummi 2 1/2, Maschinenfabrik Badenia 2 und 2,30, Neckarsulmer 8,25, Pfalz Mühlenwerke 4,50, Pfalz Nähmaschinen 4,90 und 5, Rheinelektra 7,50 und 8, Unionwerke 16,50, Freiburger Ziegelwerke 2,75, Wags u. Freytag 6,1, Zellstoffabrik Waldhof 14, Zuckerfabrik Frankenthal 6,25 und Zuckerfabrik Waghäusel 6,25. Von Banken stellten sich Rhein. Creditbank 5,75 à 5% und Rhein. Hypothekbank 6,25 bz. u. G. und von chemischen Werten: Goldenberg 7,5 G., Rheinania 13 G., Verein Deutscher Oelfabriken 45 G. und Westeregeln 42 bz. u. G. Von Versicherungs-Aktien gingen Mannheim 60 und Oberrheinische zu 80 Billionen „A“ pro Stück um.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 6. Februar

Preis - Festmark für 1 kg.		in Billionen	
1. Febr.	2. Febr.	1. Febr.	2. Febr.
Elektrolyt Kupfer	121,25	121,25	2,21
Reinmetall Kupfer	1,76 1/4	1,05-1,7	San. austral. 4,60-4,70
Zinn	0,57-0,58	0,37-0,38	Italienien 4,53-4,67
Rotkupfer (Vb.-Pr.)	—	—	Belgien 2,3-2,40
6a. (Dr. Verk.)	0,63-0,64	0,63-0,64	Frankreich 0,83-0,70
Plattensilber	0,33-0,34	0,32-0,34	Silber für 1 Gr. 87,25-87,75
Auslandsilber	2 1/2	2 1/2	Platin p. Gr. 87,5-89,0

London, 6. Februar: (WB) Metallmarkt. (In Lat. t. d. engl. t. v. 1016 kg.)

1. Febr.	6. Febr.	1. Febr.	6. Febr.
Kupferkass 60 75	60,5	Nickel	1,30 — 1,30
do 2 Monat 61,62	61,62	Zinn Kass	257 25 250 25
do. Elektro. 64 25	64 30		

Gesetzgeber, Drucker und Verleger: Trudering Dr. Doss, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
 Direktion: Ferdinand Dörme - Ueberlieferer: Kurt Hölzer.
 Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Hölzer; für den Rechtsteil: Dr. Fritz Gommers; für den kommunikativen und lokalen Teil: Richard Schmitt; für Sport und Reise aus aller Welt: Willy Müller; für Unberufliche, aus dem Lande, Redaktionsgebiet, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: Kurt Hölzer.

„Schiffers“ Geldschränke

Leonhard Schiffers
 Geldschrank- u. Tresorbau
 Verkaufslager: D 1, 3, Paradeplatz
 Fabrik: Huthorstweg 21-27
 Fernsprecher 6083. 544
 Einzige Fabrik am Platze

Spezial-Geschäft

Heinrich Hartmann

H 4, 27, Jungbuschstr. Telefon 5989

Chaiselanguedecken Reisedecken Tischdecken	Halbster in Tüll Etamine Handfließ	Künstlergarnituren in Etamine Madras Leinen	Gobellstoffe Möbelstoffe Möbelplüsch
---	--	---	---

Teppiche **Brücken Bettvorlagen** **Qualitätswaren zu billigsten Preisen.**

Parkettböden werden in jeder Ausführung, unter anderem auch in alter Parkett, schloßen oder Parkett, Johannes Röh, Spezialgeschäft, Hebelstr. 19	Wer übernimmt rasch Spedition und Zollabfertigung von Postsendungen und Bahnkollis mit Mannheim nach Ludwigshafen? Angehört mit J. P. 71 an Me. G. G. G. G.	Flußfische Hechte 1.30 Karpfen 1.30 Silberfische 1.50 und andere Sorten. J. Schmies Lebensmittelhaus Q 4, 2.
--	---	--

Millionär in Rentenmark können Sie durch das Große Los

bei der Prämie-Süddeutschen Staatslotterie werden, wobei zu gewinnen fast

20 Millionen

Hauptgewinn von 20 Mill.

1 Million

zur Verlosung kommen.

Lospreis 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 5 1/2 6 6 1/2 7 7 1/2 8 8 1/2 9 9 1/2 10 10 1/2 11 11 1/2 12 12 1/2 13 13 1/2 14 14 1/2 15 15 1/2 16 16 1/2 17 17 1/2 18 18 1/2 19 19 1/2 20 20 1/2 21 21 1/2 22 22 1/2 23 23 1/2 24 24 1/2 25 25 1/2 26 26 1/2 27 27 1/2 28 28 1/2 29 29 1/2 30 30 1/2 31 31 1/2 32 32 1/2 33 33 1/2 34 34 1/2 35 35 1/2 36 36 1/2 37 37 1/2 38 38 1/2 39 39 1/2 40 40 1/2 41 41 1/2 42 42 1/2 43 43 1/2 44 44 1/2 45 45 1/2 46 46 1/2 47 47 1/2 48 48 1/2 49 49 1/2 50 50 1/2 51 51 1/2 52 52 1/2 53 53 1/2 54 54 1/2 55 55 1/2 56 56 1/2 57 57 1/2 58 58 1/2 59 59 1/2 60 60 1/2 61 61 1/2 62 62 1/2 63 63 1/2 64 64 1/2 65 65 1/2 66 66 1/2 67 67 1/2 68 68 1/2 69 69 1/2 70 70 1/2 71 71 1/2 72 72 1/2 73 73 1/2 74 74 1/2 75 75 1/2 76 76 1/2 77 77 1/2 78 78 1/2 79 79 1/2 80 80 1/2 81 81 1/2 82 82 1/2 83 83 1/2 84 84 1/2 85 85 1/2 86 86 1/2 87 87 1/2 88 88 1/2 89 89 1/2 90 90 1/2 91 91 1/2 92 92 1/2 93 93 1/2 94 94 1/2 95 95 1/2 96 96 1/2 97 97 1/2 98 98 1/2 99 99 1/2 100 100 1/2 101 101 1/2 102 102 1/2 103 103 1/2 104 104 1/2 105 105 1/2 106 106 1/2 107 107 1/2 108 108 1/2 109 109 1/2 110 110 1/2 111 111 1/2 112 112 1/2 113 113 1/2 114 114 1/2 115 115 1/2 116 116 1/2 117 117 1/2 118 118 1/2 119 119 1/2 120 120 1/2 121 121 1/2 122 122 1/2 123 123 1/2 124 124 1/2 125 125 1/2 126 126 1/2 127 127 1/2 128 128 1/2 129 129 1/2 130 130 1/2 131 131 1/2 132 132 1/2 133 133 1/2 134 134 1/2 135 135 1/2 136 136 1/2 137 137 1/2 138 138 1/2 139 139 1/2 140 140 1/2 141 141 1/2 142 142 1/2 143 143 1/2 144 144 1/2 145 145 1/2 146 146 1/2 147 147 1/2 148 148 1/2 149 149 1/2 150 150 1/2 151 151 1/2 152 152 1/2 153 153 1/2 154 154 1/2 155 155 1/2 156 156 1/2 157 157 1/2 158 158 1/2 159 159 1/2 160 160 1/2 161 161 1/2 162 162 1/2 163 163 1/2 164 164 1/2 165 165 1/2 166 166 1/2 167 167 1/2 168 168 1/2 169 169 1/2 170 170 1/2 171 171 1/2 172 172 1/2 173 173 1/2 174 174 1/2 175 175 1/2 176 176 1/2 177 177 1/2 178 178 1/2 179 179 1/2 180 180 1/2 181 181 1/2 182 182 1/2 183 183 1/2 184 184 1/2 185 185 1/2 186 186 1/2 187 187 1/2 188 188 1/2 189 189 1/2 190 190 1/2 191 191 1/2 192 192 1/2 193 193 1/2 194 194 1/2 195 195 1/2 196 196 1/2 197 197 1/2 198 198 1/2 199 199 1/2 200 200 1/2 201 201 1/2 202 202 1/2 203 203 1/2 204 204 1/2 205 205 1/2 206 206 1/2 207 207 1/2 208 208 1/2 209 209 1/2 210 210 1/2 211 211 1/2 212 212 1/2 213 213 1/2 214 214 1/2 215 215 1/2 216 216 1/2 217 217 1/2 218 218 1/2 219 219 1/2 220 220 1/2 221 221 1/2 222 222 1/2 223 223 1/2 224 224 1/2 225 225 1/2 226 226 1/2 227 227 1/2 228 228 1/2 229 229 1/2 230 230 1/2 231 231 1/2 232 232 1/2 233 233 1/2 234 234 1/2 235 235 1/2 236 236 1/2 237 237 1/2 238 238 1/2 239 239 1/2 240 240 1/2 241 241 1/2 242 242 1/2 243 243 1/2 244 244 1/2 245 245 1/2 246 246 1/2 247 247 1/2 248 248 1/2 249 249 1/2 250 250 1/2 251 251 1/2 252 252 1/2 253 253 1/2 254 254 1/2 255 255 1/2 256 256 1/2 257 257 1/2 258 258 1/2 259 259 1/2 260 260 1/2 261 261 1/2 262 262 1/2 263 263 1/2 264 264 1/2 265 265 1/2 266 266 1/2 267 267 1/2 268 268 1/2 269 269 1/2 270 270 1/2 271 271 1/2 272 272 1/2 273 273 1/2 274 274 1/2 275 275 1/2 276 276 1/2 277 277 1/2 278 278 1/2 279 279 1/2 280 280 1/2 281 281 1/2 282 282 1/2 283 283 1/2 284 284 1/2 285 285 1/2 286 286 1/2 287 287 1/2 288 288 1/2 289 289 1/2 290 290 1/2 291 291 1/2 292 292 1/2 293 293 1/2 294 294 1/2 295 295 1/2 296 296 1/2 297 297 1/2 298 298 1/2 299 299 1/2 300 300 1/2 301 301 1/2 302 302 1/2 303 303 1/2 304 304 1/2 305 305 1/2 306 306 1/2 307 307 1/2 308 308 1/2 309 309 1/2 310 310 1/2 311 311 1/2 312 312 1/2 313 313 1/2 314 314 1/2 315 315 1/2 316 316 1/2 317 317 1/2 318 318 1/2 319 319 1/2 320 320 1/2 321 321 1/2 322 322 1/2 323 323 1/2 324 324 1/2 325 325 1/2 326 326 1/2 327 327 1/2 328 328 1/2 329 329 1/2 330 330 1/2 331 331 1/2 332 332 1/2 333 333 1/2 334 334 1/2 335 335 1/2 336 336 1/2 337 337 1/2 338 338 1/2 339 339 1/2 340 340 1/2 341 341 1/2 342 342 1/2 343 343 1/2 344 344 1/2 345 345 1/2 346 346 1/2 347 347 1/2 348 348 1/2 349 349 1/2 350 350 1/2 351 351 1/2 352 352 1/2 353 353 1/2 354 354 1/2 355 355 1/2 356 356 1/2 357 357 1/2 358 358 1/2 359 359 1/2 360 360 1/2 361 361 1/2 362 362 1/2 363 363 1/2 364 364 1/2 365 365 1/2 366 366 1/2 367 367 1/2 368 368 1/2 369 369 1/2 370 370 1/2 371 371 1/2 372 372 1/2 373 373 1/2 374 374 1/2 375 375 1/2 376 376 1/2 377 377 1/2 378 378 1/2 379 379 1/2 380 380 1/2 381 381 1/2 382 382 1/2 383 383 1/2 384 384 1/2 385 385 1/2 386 386 1/2 387 387 1/2 388 388 1/2 389 389 1/2 390 390 1/2 391 391 1/2 392 392 1/2 393 393 1/2 394 394 1/2 395 395 1/2 396 396 1/2 397 397 1/2 398 398 1/2 399 399 1/2 400 400 1/2 401 401 1/2 402 402 1/2 403 403 1/2 404 404 1/2 405 405 1/2 406 406 1/2 407 407 1/2 408 408 1/2 409 409 1/2 410 410 1/2 411 411 1/2 412 412 1/2 413 413 1/2 414 414 1/2 415 415 1/2 416 416 1/2 417 417 1/2 418 418 1/2 419 419 1/2 420 420 1/2 421 421 1/2 422 422 1/2 423 423 1/2 424 424 1/2 425 425 1/2 426 426 1/2 427 427 1/2 428 428 1/2 429 429 1/2 430 430 1/2 431 431 1/2 432 432 1/2 433 433 1/2 434 434 1/2 435 435 1/2 436 436 1/2 437 437 1/2 438 438 1/2 439 439 1/2 440 440 1/2 441 441 1/2 442 442 1/2 443 443 1/2 444 444 1/2 445 445 1/2 446 446 1/2 447 447 1/2 448 448 1/2 449 449 1/2 450 450 1/2 451 451 1/2 452 452 1/2 453 453 1/2 454 454 1/2 455 455 1/2 456 456 1/2 457 457 1/2 458 458 1/2 459 459 1/2 460 460 1/2 461 461 1/2 462 462 1/2 463 463 1/2 464 464 1/2 465 465 1/2 466 466 1/2 467 467 1/2 468 468 1/2 469 469 1/2 470 470 1/2 471 471 1/2 472 472 1/2 473 473 1/2 474 474 1/2 475 475 1/2 476 476 1/2 477 477 1/2 478 478 1/2 479 479 1/2 480 480 1/2 481 481 1/2 482 482 1/2 483 483 1/2 484 484 1/2 485 485 1/2 486 486 1/2 487 487 1/2 488 488 1/2 489 489 1/2 490 490 1/2 491 491 1/2 492 492 1/2 493 493 1/2 494 494 1/2 495 495 1/2 496 496 1/2 497 497 1/2 498 498 1/2 499 499 1/2 500 500 1/2 501 501 1/2 502 502 1/2 503 503 1/2 504 504 1/2 505 505 1/2 506 506 1/2 507 507 1/2 508 508 1/2 509 509 1/2 510 510 1/2 511 511 1/2 512 512 1/2 513 513 1/2 514 514 1/2 515 515 1/2 516 516 1/2 517 517 1/2 518 518 1/2 519 519 1/2 520 520 1/2 521 521 1/2 522 522 1/2 523 523 1/2 524 524 1/2 525 525 1/2 526 526 1/2 527 527 1/2 528 528 1/2 529 529 1/2 530 530 1/2 531 531 1/2 532 532 1/2 533 533 1/2 534 534 1/2 535 535 1/2 536 536 1/2 537 537 1/2 538 538 1/2 539 539 1/2 540 540 1/2 541 541 1/2 542 542 1/2 543 543 1/2 544 544 1/2 545 545 1/2 546 546 1/2 547 547 1/2 548 548 1/2 549 549 1/2 550 550 1/2 551 551 1/2 552 552 1/2 553 553 1/2 554 554 1/2 555 555 1/2 556 556 1/2 557 557 1/2 558 558 1/2 559 559 1/2 560 560 1/2 561 561 1/2 562 562 1/2 563 563 1/2

WEISS

20000 Meter billige Zephyrs, Hemdentuche, Bett-Damaste

WEISS

KRAMP

Der grosse Verkauf geht weiter!

Handgewebte Hemdenflanelle 95 P.
variirt, nur schwere Ware, besonders solide Qualität, 75 breit
Unerhört 140 ctm. breite Kleider-Trikots 575 Mk.
billig: in gediegenen eleganten Farben nur Abgabe nur bis 1 Kleid

UT Theater

Ein Brief von Prof. Dr. F. Lampe über den Film: Der verlorene Schuh

Bestn. W. 35, Postfach 320, 61, 12, 25.

Der Bildstreifen der Delta 'Der verlorene Schuh' ist ein Kulturfilm und als einer der feinsten deutschen Kulturwerke, die bisher geschaffen sind, wert, auch von den Verwaltungen der Kulturpolitischen Sachverständigenrat in jeder Weise bei seiner Verbreitung gefördert zu werden, insbesondere durch Erleichterung der Ausbreitung, oder irgend eine andere Massnahme, die den breiten Kreisen, auch den ganz Ununterrichteten, den Besuch einer Vorführung ermöglicht.

Begründung: Der Bildstreifen behandelt das Nischenproblem in grosser, aber so lebenswüthiger Uebersicht, dass die schwierige Aufgabe, dem einfachen Mann wie dem Gebildeten, der Jugend wie dem Alter, vieles zu bieten, durch das Zurückgreifen auf ein altes deutsches Kulturgut in einer neuen und doch ansprechenden Fassung hier gelöst ist. Der Bildstreifen ist seinem Gedankensinn und Gemüthsgehalt nach ein so edel deutsches Werk, das, wenn ein Künstler noch Wüthern fragen sollte, die ihm deutschen Wesen zu veranschaulichen geeignet seien, man ihm diesen Nischenstreifen vorführen möchte. Der deutsche Zuschauer wird sich der eigenartigen deutschen Wertschätzung von Kunst und Kultur, von edler Kunst u. wichtiger Kunst, von Sinnlichkeit und Ueberfluthen im deutschen Geistes- und Gemüthsleben an diesem Bildstreifen bewußt. Der Film ist ferner ein Werk von Gedankensinn, bildhafter Kunst und Schönheit, zugleich voll garten reicher Gehalts. Die wenige andere erscheint er geeignet, gerade den Zweck der besten Gegenwart durch eine fröhliche wirkende und doch keine Uebertreibung auf eine kurze Stunde bereiten zu können. Man sollte ihn zeigen.

Die Bildstelle:
Prof. Dr. F. Lampe.

Der verlorene Schuh beginnt morgen!

Heute zum letzten Male:
Der Musterfilm von Lubitsch
„Die Flamme“

Wo trifft sich Mannheim am Samstag abend, den 9. Febr.?
Auf dem

V. f. R.-Februar-Fest

Hofe des Maharadscha?

im **ROSENGARTEN - NIBELUNGENSaal**
unter Mitwirkung allererstklassigster Künstler
indischer Tanz ausgeführt von Leihathletikdamen des V. f. R., einstudiert von Ballettmeisterin Aenny Haens.
GROSSES BALL-ORCHESTER
Kostüme von Atelier Adler.

Es wird gebittet die Vorverkaufsstellen zu besuchen um großen Andrang an den Abendkassen zu vermeiden.
Vorverkaufsstellen: Strauß-Dreher, E 1 und Rheinbrücke, Sator, Kaufhaus Verkehrsverein, Kaufhaus, A. Schmidt, R 4, Blumenhaus Tattersall.

Tanz bis 2 Uhr.

Peter der Große

Der Lebenslauf eines großen Mannes in sechs Akten.

Wieder einmal ist auf dem Theater ein historischer Film erschienen, der in Bezug auf die Regie, Darbietung und Photographie ganz einzigartig ist. Die Titelfigur wird von Emil Hanning dargestellt, dem Dargestellten als Kaiserin Katharina zur Seite steht. Emil Hanning, den wir in letzter Zeit in einer Reihe recht verschiedener Rollen zu sehen bekommen, gibt hier die Rolle des Goldbarbaren in seiner Ungeheuerlichkeit, seiner thierischen Sinnlichkeit und rohen Brutalität in einer seltenen Echtheit, eine Charakterisierung, der man eine rein menschliche Sympathie nicht wird verjagen können. Dargestellt wird in besonderer Kunst und Schönheit und gefüllt durch ihr temperamentvolles Spiel.

Ab Freitag
Palast-Theater

Edelweiß-Oel

Spezialmarke geschl. geschützt.
Ein Erzeugnis von vollendeter Feinheit

Liter 1.30
Alleinvertrieb
Edelweiß-Oel-Gesellschaft,
Tattersallstraße 12.

Vorkaufszeit 1/2 9-12, 2-1/2 4
Samstags 1/2 9-1/2 3 Uhr

Einige Waggon vollfrische Italiener Eier, neues Produkt
eingetroffen für Wiederverkäufer!

Gehr. Schneider, G.m. Mannheim
Tel. 1540 **Q 4, 5.**

Redegewandter tüchtiger junger Mann
weicher Wert auf Lebensstellung legt, als **Reisender**

zum bald möglichen Eintritt gesucht.
Hellen Gehalt und Umlageprovision. Angebote mit. M. Q. 36 an die Geschäftsstelle. *9701

Tüchtige, selbständige Arbeiterin sowie Hilfsarbeiterin
lohnend bei erstem Tarif gesucht. *9614
Damenschneiderlei Luithle Jmbery, Q 7. 20.

Weinrestaurant Schützenhof, S 3, 11, Telefon 6485.
Morgen Freitag und Samstag **Schlachtfest**
zum Schlachtfest kommen nur ausgewählte Weine
müssen ebenfalls einbehalten. R. Trautwein, *9600

Miet-Gesuche Wohnungstausch!
Geboten 3-Zimmerwohnung mit Zub., in bestem Zustand und bester Lage Lindenhof.
Gesucht 4-5-Zimmerwohnung mit Zubeh.,
Angeb. mit L. M 23 an die Geschäftsstelle. *9640

Telegraphenbeamtin
für 1. u. 2. Kl. gesucht.
möbliertes Zimmer
wenn möglich mit Pension. Anst. unter M. E. 35 an die Geschäftsstelle. *9600

Reines amerikanisches **Schweineschmalz**
Pfund 68 Pfg. *9705

Backöl Ltr. Mk. 0,90
Salatöl, geschmecktes, Ltr. Mk. 1,-
Tafelöl, feinestes Ltr. Mk. 1,10
Sesamöl, extralein Ltr. Mk. 1,20
Nussöl, extralein Ltr. Mk. 1,30

Wilhelm Schmitz
Spezialgeschäft für Speiseöle
Trautweinstraße 36 Tel. 4038
Verkaufszeit:
9-12, 2-1/2 7

Konforistin
Präzision, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Konforistin.
Angeb. mit L. Q. 31 an die Geschäftsstelle. *9600

Auto-Tausch
189. H. R. 7/17 P8.
mod. 200. elektr. Licht,
Einlass. Fern. Spitzfahrl.
etc. zu tauschen gegen
höherer. mod. 189. m. 02.
Schüler. entspr. Aufgab.
Angebote mit. Y. U. 199
o. b. Geschäftsstelle. 179

Zaida
???

Offene Stellen
Jüngerer **Buchhalter (m)**
abschlussfähig, in Steuer- und Lohnwesen erfahren.
zu sofortigen Eintritt gesucht. *9871
Fratelli Cora Imp. A. G., D 7, 15.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige **Lehrmädchen.**
Vorstellung zwischen 9-10 Uhr vormittags
Fischer-Riegel
Mannheim. 942

Wer sofort über. l. d. d. *8513
tüchtige, branchekundige Verkäuferin
gelehrt.
Herrenmodemagazin Hönerberg, P 6, 23/24

Für den Änderungs-Atelier
unserer Spezial-Damenkonfektion-Abteilung suchen wir:

1 perfekte Jackenarbeiterin
1 perfekte Tailleurarbeiterin
1 Lehrmädchen

M. Hirschland & Co.,
Mannheim an den Planken. 606

Verkäufe.
Zu verkaufen
1 Handbohrer 187
1 Wassermotor —
1 Dampfmotor
1 Schleifmaschine
1 Rindschere
1 gut geb. Landauer
2 zweifelhafte Spalt-
Geleise
1 Dampfhammer-Geleise.
Adam Huber
Seckenheim
Friedrichstr.

Herrenzimmer
soll neu mit grossem
Bücherregal, Kamin,
Tisch u. 2 Lehnstühlen,
Schreibtisch m. Stuhl
zu verkaufen.
Angeb. mit. M. P. 46
o. b. Geschäftsstelle. *9518

Motorrad
N. S. U. Pony
1 komplett
neues Modell,
unter Preis umhän-
delbar zu verkaufen.
Angeb. mit. M. P. 46
o. b. Geschäftsstelle. *9518

Goldverkehr.
Goldmark 20.000
Kaufmann, energisch u.
glücklich, möchte sich
mit obigen Betrag be-
freien, sehr, Gehalt u.
neue, Braut zu tätigen
Angeb. mit. L. O. 39
o. b. Geschäftsstelle. *9508

Brut-Apparat
Seltener Götterapparat, Bau-
weise für 55 Eier, sehr
neu, wegen Platzmangel
äußerst billig zu verk.
Wittmann, Schwetzingen
Höherstr. 27. *9705

Zu verkaufen
Ecke m. Substanz 200 A
Wiese „ „ 120 A
Gehöft 10x15 m
mit Substanz 200 A
Angeb. mit. M. N. 33
o. b. Geschäftsstelle. *9800

Gehrockanzug
f. 181. 180 zu verkaufen.
Angeb. mit. L. V. 38
o. b. Geschäftsstelle. *9841

Heute letzter Tag!
Der Kaufmann von Venedig.
Henny Porten Harry Liedtke
Werner Krauß

Jugendliche haben Zutritt!
Anfang 4 Uhr Letzte Vorstellung, 8, 10 Uhr

Palast-Theater.

Zaida
???

Kauf-Gesuche
Ein Zweifamilienhaus
möbl. mit Garten, vor-
z. b. begehrt.
zu kaufen gesucht.
Angebote mit. P. Z. 15
an die Geschäftsstelle.

Hermann Fuchs, O 3, 4 an den Planken neben der Hauptpost.

Fortsetzung des Großen Weißwaren-Extra-Verkaufs

Allein für diesen Verkauf habe ich eine Waren-Menge von rund 1650 Stück in Längen von 30 bis 100 Meter und von über 1500 Dutzend abgepasste Ware bereit gestellt.

Diese enormen Quanten ermöglichen, trotz des riesigen Andranges der letzten Tage, nach wie vor ein komplettes Sortiment zu bieten.

- | | | |
|--|---|---|
| Hemdentuche gute Qual., in bekannten Stamm-sorten Meter 72, 58, 45 Pl. | Für Betttücher! | Bett-Damaste 180 cm breit, schöne Dessins Meter 1.95, 1.45 |
| Flockkörper schöne, solide, blütenweiße Ware Meter 1.25, 1.05, 88 Pl. | 150/160 cm breit, la. Bettuch-Kretone Meter 2.35, 1.75 | Bett-Damaste 100 cm breit, gestreift und gebändert Meter 2.75, 1.95 |
| Flock-Piqué hübsche Dessins, beste Qualität B.-V.-St. Nr. 301-400 Meter 1.65, 1.45, 1.25 | 100 cm breite, extra starke Qualität Haustuche Meter 2.50 | Halbleinen Kissenbreite, la. rasengebleicht Meter 1.25 |

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Tischtücher und Servietten | Handtücher am Stück Mtr. 85, 68, 58, 48 Pl. | Handtücher abgepasst 1.00, 90, 75 Pl. | Wäsche-Stickereien |
| Große Pottlertücher Stück 48 Pl. | Schlafdecken schöne Blumen-Desains 7.90 | Gläsertücher rot-weiß kariert 60/90 groß Stück 45 Pl. | la. Roh-Wäsche 90 cm br. Mtr. 68 Pl. |
| | | | Imit. Roh-Selbe für Hemden usw. Mtr. 1.50 |

Frottier-Wäsche - Bett-Barchent und Drell

- | | | | | |
|--|--|---|---|--|
| Sport-Flanell Meter 85 Pl. | Taschentücher Stück 25, 20 Pl. | Hemdenflanelle Meter 72, 62 Pl. | Doppel breite Hauskleiderstoffe Mtr. 95 Pl. | 150 cm br. Schürzenzeug Meter 1.65 |
|--|--|---|---|--|

Riesenposten echtfarbiger Pyamas und Blusenflanell Meter **95** Pl.

Ein Posten **Hemden-Percal** wachecht Meter **75** Pl. | Ein Posten **Hemden-Zephir** wachecht Meter **1.05**

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 7. Februar 1924
Miete D, Reihe 4, T. Vorstellung
F.-V.-B. Nr. 3531-3630 u. 7251-7500
B.-V.-St. Nr. 301-400

Opern

Oper in vier Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludw. Halévy.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Paul Breisach.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

- | | |
|---------------------------|---------------------|
| Carmen | Emilia Poeszert |
| Don José, Sergeant | Alfred Färber |
| Escamillo, Stierkämpfer | Adolf Fernon a. G. |
| Zuniga, Leutnant | Maria Frank |
| Morales, Sergeant | Hugo Volz |
| Micaëla, ein Bärenmädchen | Aenn Oeler |
| Dancalzo | Hugo Volz |
| Romodalzo | Philipp Massalany |
| Frasquita | Elisabeth Trantmann |
| Mercédès | Helene Reiter |

Heute Harmonie, D 2, 6

Hermann Metz-Karl Rinn

Sonaten-Abend für Pianoforte und Violine
von C. Franck, R. Strauss, A. Dvorak. 992
Karten an der Kassakönigin Hechel, G 3, 10, im
Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Baumhaus
Tafelstr. Schwetzingenstr. 16 und Abendkasse

Heute letzter Tag!

Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Nicht Paradeplatz D 2, 6
Versäumen Sie nicht den 1. Teil

Buffalo Bill

Großes Wild-West-Revier-Schauspiel in
6 spannenden Akten, sowie

Harry eriebt Vaterfreunden u. Harry begeht Selbstmord

2 hat Orchestren in 4 Akten m. Harry Sweet.
Jugendliche haben Zutritt. S182

Ihre VERMAEHLUNG geben bekannt *9744

Fritz Hausen jr.

Herta Hausen

geb. Eschellmann

Goethestr. 6 7. Februar 24

Traumung 4 Uhr Christuskirche.

Weinrestaurant zum Fuchsban K 2, 20

Vornehm bürgerliches Lokal

Besitz. Frieda Kirsch

Donnerstag abend *9730

„Pickelsteiner“

Schreiber

Weiterer

Fett-Abschlag

Margarine Pfd. **48** Pl.

Schweineschmalz Pfd. **65** Pl.

Salatöl Ltr. **97** Pl.

Backöl Ltr. **1**

fst. Tafelöl offen u. in Flaschen

© 200

Johann

Schreiber

Warenhaus

KANDER

Mannheim.

Weisse Woche

Unsere

bringt gute, bewährte
in allen Qualitäten
Abteilungen zu niederen
Preisen!

Damen-Konfektion!

- | | | |
|---|---|---|
| Mäntel aus gutem Coverant deutsche Wolle 14.90 | Mäntel aus Donegal m. mod. Seitenschnitt 22.- | Mäntel aus bestem Tuch, alle mod. Farben 29.50 |
| Kostüme reinw. Kammgarn Cheviot, Garzell. 25.00 | Kostüm aus prima Donegal 27.50 | Kostüm reinw. Kammgarn reich mit Tresse garniert, Seidenorga gestärkt 39.50 |
| Röcke reinwoll. Cheviot, hübsche Knopfgarnitur 7.90, 5.90 | Röcke moderne, hübsche Streifen und Karos 8.90, 6.90 | Röcke reinw., prima Stoffe mit eleg. Tressengarnitur 12.90 |
| Tailenkleid reinw. Chev. L. Backfische bunt bestickt 12.90, 16.90 | Tailenkleid dunkler Rock und türkische Schoß-Bluse, hochm. 15.90 | Tailenkleid aparte Streifen fest verarbeitet 35.00 |
| Jumper Trikot, viele mod. Farb., elegant bestickt 9.75 | Knaben- u. Mädchenbekleidung alle Größen und Preislagen. | Westen reine Wolle, in allen aparten Farben 9.75 |
| Weißer Blusen mit rundem Ausschnitt prima Vollvolle mit Fliesteinsatz 4.95 | Weißer Blusen mit mod. Jabot und Kragen, prima Vollvolle 5.90 | Weißer Blusen reich best., in Vollvolle 7.50 |

Foulard-Satins 60 cm breit, besonders für Jockenhalter geeignet Meter **1.90**

Bekanntmachung für Raucher!

Den noch geringen Löhnen der Masse der Raucher Rechnung zu tragen bin ich nun schon seit langem bemüht. Endlich ist mir dies durch einen Riesenkauf — unter Tragung großer Opfer seitens meines Lieferanten und mir selbst — gelungen.

Ungeheuer billig bringe ich ab heute ein „Fehlfarbensortiment“ in den Preislagen:

6, 8, 10, 12, 15 Pfg.

in Verkauf. Keine Konkurrenz am Platze vermag dies in bezug auf Preis und Qualität zu bieten.

Zigarrenhaus Schätzlein, G 2, 8 Ecke Marktplatz

Eier-Abschlag

Große frische Eier
100 Stück M. **16.50**

Schwere frische Italiener
zum Stoden u. Rohessen

100 Stück M. **17.50**

Peter Rommeiss, H 1, 15.

Schweizerkäse

ohne Rinne in Scheiben
70 Pfg.
Peter Rommeiss, H 1, 15
*9730

Unterricht

Unterricht
in Buchführung, *9730
Stenographie,
Maschinenschreiben usw.
Fr. Zinkgräf, S 4, 18
Privat-Handelschule.

Privat-Tanzkurse

Zu einem am kommenden Montag, abends 8 Uhr, im Ballhaus beginnenden sehr netten
ist die Beteiligung noch einiger Damen und Herren aus guten Kreisen erwünscht. *9730
Lud. Pfirrmann, Speiserstr. 5, Tel. 3905

Uebergangs-Hüte

preiswert. 974
Umarbeitungen prompt und billig.
A. Joos, Modes, O 7, 20
Tel. 5836

Unsere billige Schuhwoche

dürfen Sie keinesfalls versäumen. Wir bieten Ihnen ungeschmezte Vorteile in Bezug auf

Qualitätswaren u. riesengroßer Auswahl in

weißen u. schwarzen

Stiefeln

Halbschuhen u. Spangenschuhen für Konfirmanden und Kommunikanten.

Sie finden ferner bei uns jede gewünschte Form vom einfachsten Arbeitstiefel bis zum elegantesten Gesellschaftstiefel und Halbschuhen in vielen Ledersorten und den neuesten Modellen in

Schuhlager

Gebrüder Major

MANNHEIM

Schwetzingenstr. 39.

Bitte Adresse zu beachten!

Verkäufe

Hauskauf

Zwei Wohnhäuser in guter Lage und sehr schönem Garten zu verkaufen. — gegen Barzahlung zu kaufen. — Bestimmung erteilt. Angebote unter V. 9730 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

hsh

Wir eröffnen am Freitag den 8. Februar abends 7 Uhr in der Musikschule (Eingang B & C) einen über 100-tägigen Kurs wie in der U 2-Schule (Eingang U 2)

neue Anfänger-Kurse

unter bester Leitung
Stenographie-Verein
Stolze-Schrey,
Der Vorstand.

Selten. Gelegenheitskäufe

Notenständer

für Musikinstrumente
pro Stück 3.-
Mannheimer Musikhaus
P 7, 14.